



Merkblatt zum (Ein-) Rauchen einer Tabakpfeife

Tipps für Anfänger (und natürlich auch Fortgeschrittene)

Damit Du möglichst lange viel Freude an Deiner Pfeife hast, solltest Du ein paar Dinge beachten.

Deine neue Pfeife besteht in der Regel aus Bruyere-Holz. Es ist sehr hitzebeständig, aber eben auch „nur“ Holz. Das heißt, dass es – wie jedes andere Holz auch – ab einer bestimmten Temperatur anfängt zu brennen bzw. zu verkohlen.

Gerade am Anfang – und generell – solltest Du Deine Pfeife mit Vorsicht behandeln, damit es keine Durchbrenner gibt. Das würde die Pfeife nämlich auf Dauer schädigen und wäre irreparabel.

In der langen Zeit in der ich nun Pfeifen aufarbeite, habe ich etliche Pfeifen zu Gesicht bekommen denen man ansah, dass sie falsch eingeraucht wurden. Oft war das Holz des Pfeifenkopfes bis zur Hälfte der Wandstärke regelrecht verbrannt. Eine solche Pfeife ist dann leider ein Fall für die Brennholzkiste. Das ist eindeutig auf ein falsches Einrauchen der Pfeife zurückzuführen und hat nichts mit der Qualität des Bruyeres oder der Verarbeitung der Pfeife zu tun.

Eine Pfeife muss man einrauchen, damit sich das Holz an die Hitze und an die Tabakglut gewöhnen kann. Ein solches Einrauchen gilt natürlich auch für Pfeifen, die mit einer Einrauchpaste im inneren des Kopfes versehen sind!

Es bildet sich dann allmählich mit jedem Rauchvorgang eine schützende Schicht aus Asche und Kondensat aus dem Tabak, die mit der Zeit immer dicker wird. Diese Karbonschicht (der sog. „Cake“) schützt dann Deine Pfeife vor Schäden in der Tabakkammer.

Genug Theorie, jetzt die Praxis!

- Stopfe Deine Pfeife mit einem Tabak Deiner Wahl. Ich empfehle für das Einrauchen einen Tabak mit möglichst süßen Virginia-Sorten. Ich habe festgestellt, dass sich so der Cake am besten bildet. Der Tabak sollte nicht klatschnass und auch nicht staubtrocken sein.
- Fülle die Tabakkammer **vollständig** bis etwa 5 mm unter dem Kopfrand.
- Stopfe **nicht zu fest!** Der Zug sollte in etwa so sein wie wenn Du ein Getränk mit einem Strohhalm trinkst.
- Während des Rauchvorgangs musst du immer wieder „nachstopfen“ – Aber Vorsicht! **Nicht zu fest**, sondern nur sehr sanft, quasi die Tabakfläche nur glätten.
- **Ziehe vorsichtig und mit Bedacht an Deiner Pfeife.** Es sollte in keinem Fall qualmen wie bei einer Dampflock 😊. Im Gegensatz zur Zigarette wird die Pfeife nur gepafft, ähnlich wie man eine Zigarre raucht.
- Durch kreisrunde Bewegungen mit Streichholz oder (Pfeifen-) Feuerzeug die Tabakfläche anzünden.
- Tipp von mir: Nach dem ersten Anzünden die Pfeife kurz auf die Seite legen und die Glut erlöschen lassen. Der Tabak bäumt sich nach dem ersten Anzünden etwas auf. Fläche



wieder einebnen. Nochmals anzünden. Diesen Vorgang zwei bis dreimal wiederholen. Auf diese Weise bildet sich eine schöne feine Ascheschicht auf der Tabakfläche.

- Der Pfeifenkopf sollte außen nur warm werden, **auf keinen Fall heiß!** Es droht sonst die Gefahr des Durchbrennens. Der beste Indikator hierfür ist Deine Hand in der Du die Pfeife hältst. In diesem Fall die Pfeife sofort auf die Seite legen und abkühlen lassen. Abgesehen davon schmeckt eine zu heiß gerauchte Pfeife nicht.

Also: Das A und O ist die Pfeife vorsichtig zu rauchen!

Wenn Du diese Tipps berücksichtigst, solltest Du viel Erfolg und Spaß beim Pfeife rauchen haben. Und auch Deine Pfeife wird es Dir danken 😊

Solltest Du weitere Fragen haben, dann kannst du Dich gerne per E-Mail an mich wenden:

info@winkis-drechselbude.de

Weitere Tipps und Tricks findest Du natürlich auch im Internet.

Ich wünsche Dir viel Spaß und Freude mit Deinem (neuen) Hobby 😊

In diesem Zusammenhang:

Ausschluss der Gewährleistung zu den von mir verkauften Estate-Pfeifen

Schäden an den von mir verkauften Pfeifen, die auf unsachgemäße Behandlung zurückzuführen sind, werden von mir **nicht** als Reklamationsgrund anerkannt!